

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

111 (7.3.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: drei Monate 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Freitag, den 7. März 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hieracker... Chefredakteur: Stephan Quirnbach...

Die misslungene kommunistische Aktion:

Der ruhige 6. März.

Nur kleinere Zusammenstöße in Berlin / Ein Toter / Die erfolgreiche Taktik der Polizei

m. Berlin, 6. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das ganze rote Berlin wird demonstrieren, so hieß es...

den Eingang zum Arbeitsamt. Als die Menge immer größer wurde, räumte die Polizei auch die Straße.

Der Verlauf des 6. März im Reich

\* Berlin, 6. März. (Zuspruch.) Nach den bis 7 Uhr abends aus verschiedenen Städten des Reiches eingetroffenen Meldungen ist es dort zu keinen erheblichen Zwischenfällen gekommen.

Leblich in Dresden kam es zu einigen Zusammenstößen, bei denen die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte.

Die unstrittene Finanzreform:

Anzufriedenheit der Parteien.

Starke Bedenken gegen die Beschlüsse des Reichskabinetts bei Volkspartei und Sozialdemokraten / Das Zentrum beharrt auf seiner Forderung / Der Youngplan vor dem Reichstag.

m. Berlin, 6. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit mehr als 14tägiger Verspätung hat nun der Reichstag am Donnerstag mit der zweiten Beratung der Younggeleihe begonnen.

Die zweite Lesung des Youngplans.

Die Stellungnahme der Parteien.

Berlin, 6. März. Der Präsident eröffnete die Donnerstags-Sitzung des Reichstages um 15 Uhr.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Haager Konferenz 1929/30, also der Young-Plan und die dazugehörigen Abkommen.

Damit verbunden ist auch der Antrag der christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft auf Erlass eines Amnestie-Gesetzes...

Die anderen Berichterstatter verzichteten aufs Wort.

Die Aussprache eröffnete Abg. Ullrich (Ztr.). Der Redner gab seiner Enttäuschung über das Ergebnis der Haager Verhandlungen Ausdruck.

weil man seine Last vergleichen müsse mit der noch größeren Last, die uns bei seiner Ablehnung der Dawesplan auferlege.

Auch die Saarverhandlungen dürfen nicht weiter verschleppt werden. Die Frage, ob der Youngplan erfüllbar ist, läßt sich nicht strikt beantworten.

Ohne die Sanierung könne der Reichstag die Verantwortung für die außenpolitische Entscheidung vor dem Volke und dem Ausland nicht tragen.

Werde diese Forderung des Zentrums nicht erfüllt, dann liege die Verantwortung bei den anderen Fraktionen.

Abg. Dr. Reichert (Dnat.) erklärte, der Youngplan entfalte keine Sicherung gegen eine dauernde Untergrabung der deutschen Wirtschaft und Lebensverhältnisse.

Die Arbeitererschaft machte einfach nicht mit. Auch die in Bildung begriffenen Demonstrationen in allen Teilen der Stadt konnten sich keines langen Lebens erfreuen.

Als die Dunkelheit hereinbrach, wurde die Lage um eine Kleinigkeit bedrohlicher. Im Schuß der Dämmerung verführten jugendliche Elemente sich übermütig zu gebärden.

m. Berlin, 6. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In den Abendstunden setzten die Jugendverbände in verstärkter Kraft bei den Kommunisten ein.

Seibe waren gefechtsunfähig. Auf die Schüsse hin zerstoben die Demonstranten sofort. Sie stürzten in die Häuser und in die Gassen.

Polizei im Preussischen Landtag. Berlin, 6. März. (Zuspruch.) Aus Anlaß der Vorgänge im Hauptauschuß des Preussischen Landtages, wo es infolge der Opposition der Kommunisten wiederholt zu Unterbrechungen der Sitzung kam, war im Landtag Schutzpolizei in Uniform erschienen.

Arbeitslosenkundgebung in München.

München, 6. März. Am Donnerstag kam es vor dem Arbeitsamt in München zu großen Zusammenrottungen. Hunderte von Arbeitslosen und Neugierigen belagerten den Platz vor dem Arbeitsamt...



Beratungen im Haushaltsausschuss:

Schulfragen und Finanzlage.

Minister Kemmele gegen Sonderwünsche der Lehrerschaft. — Auswirkungen der Arbeitslosenfrage. Ein 9. Schuljahr? — Eingaben zum Dotationsgesetz.

Gewerbe- und Handelsschulen.

Im Haushaltsausschuss wurden in der Vormittagsitzung am Donnerstag zunächst die Fach- und Gewerbeschulen erörtert. Der Nachteil der Landorte in dieser Beziehung, die natürlich nicht so gute Schulen unterhalten können wie die Städte, und bei denen deshalb die Lehrlingsausbildung schwieriger ist, könnte durch Einrichtung von Bezirksschulen ausgeglichen werden, doch würden diese Bezirksschulen sowohl für die Gemeinden wie auch für die Schüler sehr teuer kommen. Augenblicklich ist keine Aussicht, diese Wünsche irgendwie erfüllen zu können. Die Stellung der Gewerbelehrer, die heute in Baden als Vollakademiker zu betrachten sind, ist in dieser Beziehung einzigartig. Preußen z. B. läßt noch Handwerker als Fachlehrer an den Gewerbeschulen zu.

Zum Kapitel Handelsschulen bemerkt der Berichterstatter, daß die Zahl der Schüler von 1913—1926 von 6000 auf 15 000, die der Lehrer von 71 auf 387 gestiegen ist. Allerdings hängt dieses ungleichmäßige Ansteigen zusammen mit der Neubildung von sehr vielen kleinen Schulen und Kursen, die überall entstanden sind. Besonders hingewiesen wird auf den starken Besuch der Handelsschulen durch Mädchen, die dann leider eine hauswirtschaftliche Ausbildung in feiner Weise genießen. Auch die Zahl der weiblichen Lehrlinge ist außerordentlich gestiegen. Im Jahre 1913 hatten wir 4200 männliche und 1000 weibliche Lehrlinge, im Jahre 1926 5000 männliche und 7000 weibliche. Damit hängt auch — wie von sozialdemokratischer Seite bemerkt wurde — zusammen, daß vielfach verheiratete Angestellte von 40 Jahren an entlassen und dafür Lehrlinge eingestellt werden. Dabei wird auch festgestellt, daß Angestellte von 21 Jahren schon als „adult“ betrachtet werden. Es wäre notwendig, hier durch ein Gesetz entgegenzuarbeiten, das die Lehrlingshaltung beschränkt. So sollen in einem Industriebetrieb auf 120 kaufmännische Angestellte 40 Lehrlinge kommen, die immer von unten nachgehoben, von oben nach unten abgebaut werden.

Die Eingaben der verschiedenen Beamtenorganisationen werden der Regierung überwiesen, wobei die Regierung erklärt, daß sie einen Rechtsanspruch auf Anstellung in einer bestimmten Gehaltsgruppe durch die Leistung einer Ergänzungsprüfung nicht ohne weiteres anerkenne.

Um die Volksschule.

Zum Kapitel Volksschulen weist der Berichterstatter ausführlich auf die Umwege von Eingaben hin, die vielfach von den verschiedensten Organisationen eingebracht werden, die dasselbe Ziel haben, und die zum größten Teil Besoldungswünsche betreffen, die bei der heutigen Finanzlage unter gar keinen Umständen durchzuführen sind. Das Zahlenmaterial des Berichterstatters wird von demokratischer Seite in seinen Grundlagen bestritten, da das Schulgesetz von 1906 bis heute noch zugrunde liege, das in einer Zeit großen Lehrermangels zustande kam. Der Lehrermangel war im Jahre 1920 noch nicht ausgeglichen, weshalb das Gesetz auch damals noch nicht durchgeführt werden konnte. Deshalb ist auch ein Vergleich der Zahlen von 1913 und 1929 nicht ohne weiteres durchführbar.

Zur ausreichenden Beschulung unserer Jugend wären so manche Änderungen, wie Verringerung der Klassenzahl, Verringerung der Deputate wünschenswert. Es ist bedauerlich, daß sie sich mit Rücksicht auf die geldlichen Leistungen nicht durchführen lassen. Doch wäre es gerechter, um der Ueberlastung vorzubeugen, daß man neue Stellen schafft, die den Staat nichts kosten als vielleicht die später einmal fälligen Pensionskosten.

Minister Kemmele

führt aus, das man sich im Ministerium mit allen Eingaben sachlich befaßt habe, und daß die Finanzlage allein nicht ausschlaggebend bei der Beurteilung gewesen sei. Das Ministerium müsse sich zwei Aufgaben stellen, nämlich die Heranbildung der Jugend zu einer möglichst großen allgemeinen Bildung, um Höchstleistungen für das Leben zu erzielen und daneben auch die Heranbildung einer Lehrerschaft, die für ihren Beruf den notwendigen Idealismus neben den nötigen Kenntnissen mitbringe, und die sich auch in ihrem Berufe wohlfühlt. Das kann aber

nicht Erfüllung der Sonderwünsche

bedeuten, die gestützt wurden. Es könne dem Lehrerstand gegenüber keine Ausnahme gemacht werden, sondern man mühte in allen Abteilungen dasselbe tun. Im ganzen sei das Verhältnis der pflanzenmäßigen zu den außerplanmäßigen Stellen nicht schlechter, sondern eher besser geworden; auch die Schülerzahl auf einen Lehrer sei im ganzen zurückgegangen von 46 im Jahre 1913 auf 41,5 im Jahre 1929, in größeren Städten noch erheblich stärker. Die Entwicklung unseres Schulwesens und die außerordentlich starke Belastung des Landes und der Gemeinden, die

131 M. pro Kopf in der Volksschule, 350 M. in den höheren Schulen und 600—700 M. in der Hochschule betragen, habe die Regierung schon sehr stark beschäftigt. Wenn man sich daneben die Tatsache vor Augen halte, daß die Hauptmasse der Arbeitslosen gerade in dem Alter steht, in dem man früher zum Militär ging, liegt der Gedanke nahe, einen Teil dieser

Arbeitslosen dadurch von der Strafe wegzubringen, daß man ein 9. Schuljahr einführt.

Man habe im Unterrichtsministerium schon Erwägungen darüber angestellt, ob man diese Aufgabe durch ein 9. Schuljahr oder durch eine Abzweigung nach dem 5. Schuljahr zu einer Mittelschule, wie sie Preußen hat, besser erledigen könne. Württemberg habe ja auch eine ähnliche Einrichtung und es sei wohl darauf zurückzuführen, daß in Württemberg die Industriebeschäftigung in bedeutend besseren Verhältnissen stehe als in Baden und daß Württemberg auch in Beziehung auf die Arbeitslosenfrage günstiger stehe als Baden. Gegenüber der Tatsache, daß in den nächsten Jahren mit einer wesentlichen Verringerung des Arbeitslosenproblems durch die fortschreitende Industrialisierung sehr vieler Staaten nicht gerechnet werden könne, müsse man diese Aufgabe sehr ernst ins Auge fassen. Sie sei wichtiger und dringender als die Erfüllung von so unbedeutenden Sonderwünschen, die wohl an sich gerechtfertigt, aber in keiner Weise heute durchführbar seien.

In der Nachmittagsitzung wurde der Voranschlag des Unterrichtsministeriums zu Ende beraten. Der Regierungsvorsteher gab auf eine Anfrage kurz Bescheid über die Dienstatberechnung bei Schulstellen.

Anschließend gab es eine lebhafte Aussprache, als von sozialdemokratischer Seite die Kürzlichkeit der Beamten, besonders der Lehrer, getadelt wurde, deren Vertreter eine solche Menge von Petitionen vorbrachten, ohne die Möglichkeiten einer Erfüllung zu bedenken. Von sozialdemokratischer Seite wurde dagegen betont, daß die Beamten gar keinen anderen Weg haben, ihre an sich nicht unberechtigten Wünsche an die richtige Stelle zu bringen, als durch ihre Berufs-

organisationen an Regierung oder Landtag, daß diese Petitionen auch meistens der Sorge für die Schule und Arbeit des Lehrers entspringen und nicht reinem Egoismus. Die Beamten und besonders die Lehrer aller Art lassen sich an Idealismus und Opferbereitschaft von keinem anderen Stande übertreffen. Von demokratischer Seite wurde dem zugestimmt und die früheren Kultusminister gegen sozialdemokratische Vorwürfe in Schutz genommen.

Das rein schematische Verhalten der Kreis Schulräte bei der Inspektion, sowie die durch das verschiedene Notengeben entstehende, unterschiedliche Beurteilung der Lehrer wurde mehrfach gerügt.

Der demokratische Vertreter sollte den Plänen des Ministers Beifall, warnte aber vor dem Versuch einer neuen Schulgattung, der Mittelschule, die nur eine stärkere Berandung der Volksschule bringen könne. Die einzelnen Titel wurden dann ohne besondere Debatte angenommen.

Anschließend fand eine Besprechung der Eingaben zum Dotationsgesetz statt. Der Evangelische Oberkirchenrat und 213 evangelische Gemeinden verlangen, daß die von ihnen als Unrecht empfundene Kürzung der Dotationen geändert werde. Eine lebhafte Aussprache bringt die beiden Gruppen einander nicht näher. Die Eingaben werden nach dem Antrag des Berichterstatters mit 11 gegen 3 Stimmen durch den früheren Beschluß des Ausschusses als erledigt erklärt.

Plenarsitzung am nächsten Dienstag.

Die nächste Sitzung ist eine Vollsitzung am Dienstag, den 11. März, nachmittags 3½ Uhr. Gegenstand: Voranschlag des Ministeriums des Innern, Abteilung Landwirtschaft.

Für ein gemeinsames Fernsprechverzeichnis.

Eine Eingabe der Handelskammer in Vahr.

Vahr, 6. März. Die Handelskammer Vahr richtete an die Oberpostdirektion Karlsruhe und Konstanz eine gleichlautende Eingabe, worin auf den Beschluß der Oberpostdirektion Darmstadt und Frankfurt a. M. auf Herausgabe eines gemeinsamen Fernsprechverzeichnisses hingewiesen wird. Den Bemühungen der Handelskammer Vahr wurde bisher entgegengehalten, daß grundsätzlich jede Oberpostdirektion für ihren Bezirk ein besonderes Fernsprechverzeichnis haben müsse. Außerdem könnte die Zusammenlegung der beiden Bücher wegen der damit verbundenen höheren Kosten von der Postverwaltung nicht verantwortet werden. Nachdem nunmehr die früher von den beiden in Baden vorhandenen Oberpostdirektionen geltend gemachten Bedenken innerhalb der Reichspostverwaltung selbst überwinden seien, melde sich die Kammer erneut mit dem Antrag, nun endlich auch für die beiden Oberpostdirektionsbezirke Badens das längst notwendige gemeinsame Fernsprechverzeichnis herauszugeben. Die Kammer hat an dieser Frage ein besonderes Interesse, weil in ihrem Bezirk die Trennungslinie zwischen den beiden Oberpostdirektionen fällt und sich deshalb der Mangel, der in der getrennten Herausgabe der Fernsprechverzeichnisse liegt, sich hier besonders fühlbar macht.

Erweiterung des Bahnhofes Seeburg.

Seeburg, 6. März. Die Bahnhofgebäude an den einzelnen Stationen der Dreifsenbahn erweisen sich durchweg als ungenügend. Bei ihrer Erstellung müßte man Rücksicht nehmen auf die nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehenden Geldmittel, andererseits wägte man auch an zuständigen Stelle nicht mit einer derartigen Verkehrssteigerung zu rechnen, wie sie erfreulicherweise trotz der unünftigen wirtschaftlichen Verhältnisse alsbald nach Eröffnung der Teilstrecke zu verzeichnen war. In den letzten Jahren müßten denn auch einzelne Erweiterungs- und Neubauten an den Bahnhöfen Vahr und Seeburg vorgenommen werden. In diesem Jahre rechnet man mit dem vollständigen Ausbau des Bahnhofes Seeburg, der infolge der außerordentlich großen Anfuhr der Baumaterialien und Maschinen für das Schlussschwenken den Anforderungen nicht mehr genügt.

„Verwenden Sie Palmolive-Seife, um gereizte, unschöne Haut zu vermeiden“

sagt LEO CARSTEN, Berlin

der Schönheitsspezialist von internationalem Ruf

„Gewöhnliche Seifen können sehr schaden. Ist Ihre Haut empfindlich, blaß, unschön, so ist die Ursache wahrscheinlich die Seife, die Sie benutzen. Moderne Schönheitsspezialisten empfehlen eine aus Pflanzenölen — den reinen Ölen der Palmen und Oliven — hergestellte Seife.“

Leo Carsten  
Berlin W 15, Kurfürstendamm 700



Welt geachtet wird, erklärt mit diesen Worten die Tatsache, daß über 18 000 Schönheitsspezialisten in allen Teilen der Welt Palmolive-Seife als unerlässliche Grundlage für jegliche Art Schönheitsbehandlung vorschreiben.

Nicht irgendeine Seife benutzen!

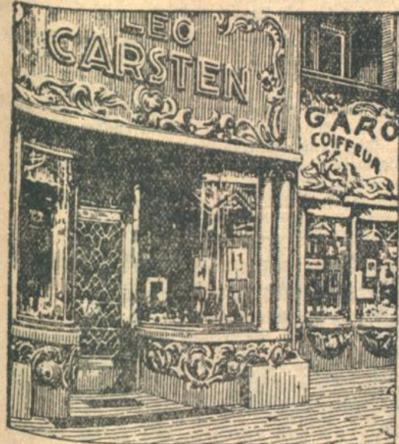
„Gewöhnliche Seifen können großen Schaden anrichten“, stellt Herr Carsten fest. „Palmolive-Seife dagegen ist rein, mild und greift auch den empfindlichsten Teint nicht an.“ Deshalb empfiehlt auch Herr Carsten folgende internationale berühmte und doch so einfache Behandlung: Zweimal täglich das Gesicht etwa zwei Minuten lang mit dem weichen, cremartigen Schaum aus Palmolive-Seife und warmem Wasser massieren und dann mit warmem, allmählich kälter werdendem Wasser abspülen.

Folgen Sie ohne Verzug dem Rat, den Carsten und andere berühmte Fachleute Ihnen geben, und führen Sie die Palmolive-Behandlung regelmäßig jeden Morgen und Abend durch. Palmolive ist überall zu haben. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

ACHTUNG!  
Echte Palmolive wird nur in Originalpackung verkauft: grünes Papier, schwarzes Band mit dem Namen Palmolive in Goldbuchstaben. Palmolive wird nie unzerpackt verkauft.



Kaufen Sie noch heute



Die Farbe der Palmolive-Seife ist die natürliche Farbe von Oliven- und Palmölen. Der natürliche Duft dieser Öle macht die Beimischung eines schweren Parfüms unnötig. Palmolive enthält keine anderen Fett — nur diese natürlichen Pflanzenöle.

„Für die Ernährung und Verjüngung einer Haut, die in schlechter Verfassung ist“, sagt Herr Leo Carsten, „kann ich mich auf meine Spezialpräparate, wie Crème Carsten, Eau Cosmétique Carsten usw., verlassen. Solange aber die Poren durch unreine Ablagerungen von Staub, Puder und Rouge verstopft sind, können selbst diese Mittel keine genügende Wirkung haben. Deshalb empfehle ich allen meinen Kunden, sich mindestens zweimal täglich mit Palmolive-Seife zu waschen.“ Der berühmte Berliner Schönheitsspezialist, dessen Name in der ganzen zivilisierten

Die nach künstlerischen Entwürfen ausgebaut Front des Salons Leo Carsten am Kurfürstendamm, eines der modernsten und vornehmsten Unternehmungen dieser Art in ganz Europa.

# Schlechte Berufsaussichten.

### Minister Dr. Kemme über die Möglichkeiten der Beamtenlaufbahn.

Unterrichtsminister Dr. Kemme hat zum Zwecke der Berufsberatung der auf Schluß des laufenden Schuljahres abgehenden Schüler der höheren Schulen folgendes zur Kenntnis gebracht:

Im Bereiche der inneren Staatsverwaltung wird für den gehobenen und den einfachen mittleren Verwaltungsdienst nur eine geringe Anzahl von Anwärtern aufgenommen werden können.

Im Geschäftsbereich des badischen Finanzministeriums werden im Laufe des Jahres 1930 voraussichtlich zur Einstellung gelangen: bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung etwa vier mittlere technische Oberreferendare; bei der Forstverwaltung etwa acht Anwärter für den höheren Forstverwaltungsdienst als Forstreferendare (numerus clausus); beim Finanzministerium etwa drei Anwärter für den gehobenen mittleren Finanzverwaltungsdienst.

Bei den Justizbehörden sind die Aussichten für die Beamten sämtlicher Laufbahnen ungünstig. Für den einfachen mittleren Dienst können nicht mehr Anwärter aufgenommen werden, als voraussichtlich Stellen aufgehen. Anwärter für den gehobenen mittleren Dienst werden in diesem Jahre nicht eingestellt. Gerichtsassessoren können jährlich nur sechs in den höheren Justizdienst übernommen werden.

Bei der Deutschen Reichspost werden voraussichtlich nur in ganz vereinzelten Fällen Einstellungen von Anwärtern für den höheren Dienst (Gerichts- oder Regierunasassessoren) und Diplomingenieure der Elektrotechnik und des Maschinenbaus mit besten Zeugnissen sowie für die gehobene mittlere technische Laufbahn erfolgen.

Für den Reichsfinanzdienst läßt sich noch nicht sagen, ob im kommenden Jahre wieder Anwärter für Beamtenstellen des gehobenen mittleren und des höheren Reichsfinanzdienstes eingestellt werden. Für die einberufenen Anwärter des gehobenen mittleren Dienstes sind die Aussichten bei der Zollverwaltung noch günstig, bei der Steuerverwaltung nicht.

Bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft werden für den gehobenen mittleren nichttechnischen Dienst, für den Oberprimaratsverhältnis verlangt wird, im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe in absehbarer Zeit keine Einstellungen in Betracht kommen. Verhältnismäßig gute Aussichten bestehen für die Laufbahn des gehobenen mittleren technischen Dienstes, soweit es sich um den bautechnischen Dienstszweig handelt. Es wird Obersekundaratsverhältnis und das Reifezeugnis einer anerkannten technischen Fachschule verlangt. Vorübergehend können wegen dringenden Bedarfs im bautechnischen Dienst noch einige Bewerber ohne Obersekundaratsverhältnis berücksichtigt werden. Im Laufe des Jahres werden für den bautechnischen Dienst voraussichtlich etwa 20 Bewerber aufgenommen werden. Auch im maschinentechnischen Dienst wird voraussichtlich die Einstellung einiger weniger Dienstaspiranten möglich sein. Die Aussichten für die Laufbahn des Oberen Dienstes sind schlecht. Im nichttechnischen Dienst, für den Assessorien in Betracht kommen, wird im Jahre 1930 voraussichtlich niemand eingestellt werden.

Für die Beamtenlaufbahn im Bereiche der Unterrichtsverwaltung gelten die Aussichten im Erlaß des Unterrichtsministers vom 1. Februar 1929 auch jetzt noch.

## Vom neuen Großfender bei Mühlacker.

Der neue Großfender in Dürrmenz-Mühlacker erhält zwei Funktürme aus Holz, die mit einer Höhe von je 190 Meter die höchsten je erstellten Holztürme sein dürften. Die Deutsche Reichspost hat schon mehrere Rundfunktürme mit Holzmasten von 75-80 Meter Höhe im Betrieb, so in München-Stadelheim, in Königsbrunn und Rölln. Die Türme in Mühlacker sind aber mit einer beträchtlich größeren Höhe geplant. Gegenüber einer Ausführung in Eisen besitzen Holztürme wesentliche Vorzüge, besonders in elektrischer Beziehung, da sie die dem Luftleiter zugeführte Energie nicht teilweise selbst verschlucken, sondern frei ausstrahlen lassen. Auch die schwierige Isolation, die zwischen Eisentürmen und ihren Fundamenten eingebaut werden muß, erübrigt sich in diesem Falle. Um alle störenden Einflüsse auszuschalten, werden die Holztürme ganz ohne Eisen teile konstruiert. Das Gerippe der Türme wird aus amerikanischem Kiefernholz gefertigt und aufgestellt.

# Nachrichten aus dem Lande.

## Kreis Karlsruhe.

et. Schöllbrunn, 4. März. (Generalversammlung des Musikvereins.) Der stellv. 1. Vorstand gedachte der im verfloffenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verein Ertragsüberschüsse erzielt hat. Die Kasse ist unter Kassier Wipfler in guten Händen. Als 1. Vorsitzender wurde Josef Walisch IV., als 2. Vorsitzender Emil Eijele gewählt. Die Verwaltungsratsmitglieder wurden mit einer Ausnahme wiedergewählt.

## Kreis Heidelberg.

r. Sulzfeld, 5. März. Der Frauenverein hatte unlängst seine Generalversammlung. Unter der Leitung der Präsidentin, Frau Ernst von Göler, hat der Verein in den letzten Jahren einen merkwürdigen Aufschwung genommen. Allerdings ist die Zahl der Kleinrentnerinnen sehr gering, doch immer dringender der Ruf nach Hilfe durch Eröffnung eines weiteren Saales erhoben wird. Über verfügt der Verein vorerst nicht über die erforderlichen Mittel, um das Projekt durchzuführen.

## Kreis Mosbach.

b. Bogzberg, 3. März. (Neuer Gewerbe-Fortbildungsverband.) Die Gemeinden Angolden, Bobstadt, Schwabhausen, Schweigern, Windischbuch und Wödingen schlossen sich zu einem Gewerbe-Fortbildungsverband mit dem Sitz in Bogzberg zusammen. Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung die Satzungen des neuen Verbandes genehmigt.

## Gegen das Alkoholverbot.

### Eingabe der Handelskammer für den Kreis Offenburg.

— Wahr, 6. März. In einer längeren Eingabe an den Reichswirtschaftlichen Ausschuss des Deutschen Reichstages wendet sich die Handelskammer für den Kreis Offenburg in Wahr gegen das vom Ausschuss im § 31 des neuen Schankstättengesetzes beschlossene Alkoholverbot. Die Handelskammer hält den Beschluß des Ausschusses für verfassungswidrig, da er gemäß Artikel 153 der Reichsverfassung eine entschädigungslose Enteignung bedeute. Der Beschluß greife nicht nur in bestehende Rechtsverhältnisse ein, sondern vernichte auch zahlreiche Werte, wie z. B. Kellameidenbesitzer usw. Weiter würden durch den Beschluß geschädigt die Platanenindustrie, alle in dem Bezirk der Handelskammer beschaffte diese Industrie 1200 Arbeiter und erhält von der Alkoholverbotindustrie für rund 1 Million RM. Aufträge. Das gleiche gelte von dem Druckerei- und Vertriebsgewerbe das ebenfalls geschädigt würde. Daß selbstverständlich auch das gesamte Holzgewerbe, darunter der in Baden stark bedrängte Weinbau jalle, verlehrt sich von selbst. Die Handelskammer warnt daher, den Beschluß aufrecht zu erhalten, der schwere wirtschaftliche Nachteile ohne irgendwelche greifbare Vorteile bringe.

## Kreis Offenburg.

tz. Rehl, 6. März. (Freiwillige im Februar.) Im verfloffenen Monat haben in den hiesigen Hotels insgesamt 635 Personen übernachtet.

tz. Neumühl, 6. März. (Rom Tabakmarkt.) Die hiesigen Tabakpflanzer haben nunmehr 320 Zentner Ware zur Auktion gebracht, die für Selbstvermehrung in einem Lager zum Ankaufen.

r. Seelbach (A. Wahr), 5. März. (Verchiedenes.) Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Antrag der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft Darmstadt um Gewährung eines zinslosen Darlehens von 5000 M. Daburch können verschiedene Mitglieder der Ortsgruppe ihre Einzahlungen derart erhöhen, daß sie bald bei der Gewährung der Baudarlehen berücksichtigt werden. — Die Zigarrenfabrik Chr. Himmelsbach hat der Gemeinde einen Leichenwagen geschenkt, so daß das beschwerliche Tragen des Sarges bei Leichenbegängnissen fortan in Fortfall kommt. — Die neue Badeanstalt kann voraussichtlich in nächster Zeit eröffnet werden.

— Seelbach, 6. März. (Todesfall.) Der älteste Bürger von Seelbach bei Seelbach, Josef Geiger, ist im Alter von 85 Jahren während der Nachtruhe gestorben.

r. Dinglingen, 5. März. (Fleißige Sammlerinnen.) Während der kürzlichen Missionstage im hiesigen evgl. Gemeindehaus, unter Leitung von Pfarrer Bender-Hugswiler, wurde das 75jährige Fest der vom Katharin Karolin in Basel gegründeten sog. Salzbakenkollekte gefeiert. Aus dem anfänglich beschränkten Familien- und Arbeiterkreise heraus hat sich diese Sammlung zu Gunsten der Basler Mission auch in ganz Deutschland verbreitet, hauptsächlich dank der freiwilligen Hilfe der unermüdeten Sammlerinnen. Pfarrer Bender konnte an 14 Sammlerinnen Missionbücher mit Widmung als Ehrengabe überreichen, und zwar für 50jährige Helferdienste an die Schweltern Anna Baur-Lahr und Johanna Ries-Langewinkel; für 40 Jahre an Jakob Schall-Dinglingen und Frau Marie Schabel-Schneidmüller; für 25 Jahre an Schwester Babette Schneidmüller, Frau Luise Kopf-Dinglingen, Frau Maria Heiler-Oberweier, Frau Roth-Schneidmüller, Frau Siegfried-Kippenheimer, Frau Anna Schmelzer, Schwester Luise Klotz in Wahr, Frau Sal. Wilhelm, Frau L. Fink in Weihenheim und Frau Elise Kadenbach-Wittenweier.

tz. Jöhenheim, 5. März. (Sport und Turnen.) Den Reigen der diesjährigen Veranstaltungen beschloß der hiesige Turnverein. Die wohlgelungene Veranstaltung wurde vom Vorstand Otto Wurth geleitet und brachte Freilübungen, Darbietungen einer Murrerriege aus zu Gast weilenden Reichswehrsoldaten und Weihenheimer Turnern, unter Leitung der Turnwart Leppert und Gähler. Hauptlehrer Dold sprach über den gesundheitlichen Wert des Turnens und Jugenderziehung und der Vorstand des Fußballvereins, Arthur Burghard über Jugend in den Sportvereinen. Die Veranstaltung umrahmte ein Prolog und zwei gelungene Theaterstücke.

## Kreis Willingen.

( Hornberg, 6. März. Die freiwillige Sanitätskolonne hat ihren umfangreichen Jahresbericht herausgegeben. Darnach zählte die Kolonne am 31. Dezember: 1 Vorsitzender, 1 Krst., 44 Mitglieder, 3 inaktive und 6 Ehrenmitglieder. Zugang 1929: 3 Mitglieder, Abgang durch Tod: 1 Ehrenmitglied. Außerdem kann die Kolonne noch aus den Gemeinden Hornberg 233, Reichenbach 30, Gutach 48, Niederwaller 10, zusammen 321 passive Mitglieder ihrer eigenen nennen. Der Sierbetafasse des Reichsverbandes gehören alle aktiven, sowie inaktiven Mitglieder an, die seit Januar d. J. beim Badischen Gemeindeversicherungsverband gegen Unfall versichert sind. Im ganzen hat die Kolonne 662 Hilfeleistungen zu verzeichnen, darunter 60 Transporte, von denen 2 schwerer Natur waren. Von diesen wurden 52 im Auftrag und 8 selbständig ausgeführt. 18 Wachen wurden bei verschiedenen Anlässen der Sport- und Turnvereine gestellt; außerdem stellte die Kolonne des letzten Jahres wegen an Sonn- und Feiertagen vom Juni bis Oktober eine ständige Rettungswache von 2 Mann beim Rathaus. Die Einnahmen bedecken die Ausgaben. Zur Beschaffung eines Sanitätsautos für den Amtsbezirk Wolfach leistete die Kolonne und die Steingutfabrik einen Beitrag. Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Kolonne wurde einstimmig Bürgermeister Brütke in Reichenbach gewählt.

## Aus den Nachbarländern.

### Ein Ehrenhof für die Landauer Regimenter.

( Landau, 6. März. Zur Frage der Errichtung eines Ehrenmals für das 18. Infanterie-Regiment macht nunmehr General Müller, der Ehrenvorsitzende der Offiziersvereinigung des Regiments, den Vorschlag, in den Anlagen beim Deutschen Tor einen Ehrenhof für die Landauer Regimenter zu errichten, in dem die Ehrenmale für die vier Regimenter nebeneinander aufgestellt werden sollen. Die Denkmalsvereinigung der 2er hat diesen Plan einstimmig gutgeheißen. Es besteht die Absicht, aus den Regiments-Vereinigungen einen örtlichen Denkmalsausschuß zu bilden, der im Benehmen mit den sonst interessierten Kreisen die nötigen Vorarbeiten leisten soll.

## Ernennungen — Versetzungen — Zurufbefehungen usw. der planmäßigen Beamten.

### Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Verleht: Die Regierungsräte Dr. Hubert Schneckenburg bei dem Bezirksamt Bruchsal an das Bezirksamt Hildesheim, Dr. Rudolf W. B. bei dem Bezirksamt Hildesheim an das Bezirksamt Mosbach, Dr. Edwin Müller im Ministerium des Innern an das Bezirksamt Mannheim, Albert Peter beim Bezirksamt Mannheim an das Bezirksamt Bruchsal, Alfons Kurrus beim Bezirksamt Bruchsal an das Ministerium des Innern, Klaus Tellenbach beim Bezirksamt Wahr an das Bezirksamt Bruchsal.

In den Ruhestand treten: Polizeihauptwachtmeister Konrad Sarter in Bruchsal, in den Ruhestand Kraft Gelebes, Polizeivize-Oberstleutnant bei der 1. und 2. Pflanzungs- und Pflanzungsamt Emmendingen.

# Gemeinde-Umschau.

## Kreisrat Karlsruhe.

Die Vorschläge für die Unterhaltung der Kreisstraßen im Rechnungsjahr 1930 belaufen sich auf 484.300 RM. und jene für die Unterhaltung der Kreiswege auf 889.000 RM. Der Gemeinde Müngstheim wird vorbehaltlich der Zustimmung der Kreisversammlung ein Kreisbeitrag zur Erstellung der Wasserleitung bis zu 9000 RM. und der Stadtgemeinde Ettlingen zur Verbesserung der Wanderfürsorgeeinrichtung ein solcher bis zu 5800 RM. zugewiesen.

Für die Gemeinden Neuhard und Weiskeneut wird der Kreisfursorgearzt als Schularzt bestellt. In den Kreislandwirtschaftsschulen Graben und Bruchsal werden im Laufe des Monats März Kurse für Bauernführer durchgeführt.

Für das Rechnungsjahr 1930 soll die bisherige Kreissteuer weiter erhoben werden. Hiernach sind von je 100 RM. Steuerwert zu entrichten vom Grundvermögen 7,6 Pf., vom Betriebsvermögen 3,04 Pf. und vom Gewerbeertrag 57 Pf.

M. Bruchsal, 6. März. (Stadttrat.) Die vom Fürsorgeamt geplante Veranstaltung eines Kinderfestes am Sonntag in Bruchsal an einem Sonntag im Monat März wird in Uebereinstimmung mit dem Fürsorgeauschuß begrüßt. Es soll eine Straßen- und Hausammlung vorgenommen werden, deren Erlös für die Unterbringung tränklicher Kinder in Erholungsheimen, Solbädern usw., sowie für die Spelung armer Schüler verwendet wird. — Nachdem das Vertragsverhältnis mit mehreren Geschäftsinhabern über die Benützung von Straßenlaternen für Kellamewende bereits fünf Jahre dauert, wird beschlossen, die monatliche Miete auf 7 Mark zu ermäßigen. — Der Erwerb einer Geländeabschnitte zur Verbreiterung der Bergstraße wird nach dem Vorschlag des Stadtbauamts genehmigt. — Dem Stadtbauamt werden zur Fertigstellung des Heiligen Grabes an der Huttenstraße die noch nötigen Mittel bewilligt. — Die vom Marktmeister vorgenommene Verfeinerung der Schaubudenplätze zum Frühjahrsmarkt 1930 wird genehmigt. — Dem Vorhaben des Postamts, beim Gasthaus zum Krotobil und an der Rheinstraße öffentliche Fernsprechhäuschen aufzustellen, wird zugestimmt. — Die Ortsgruppe Bruchsal des Reichsbundes zum Schutze der Kinderreichen Familien ist wegen der Bereitstellung von Wohnungen für kinderreiche Familien vorstellig geworden. Der Wohnungsnot dieser Familien soll künftig in erster Linie abgeholfen werden. Die Ermietung zweier Mietwohnungen soll nach Prüfung der Verhältnisse von Fall zu Fall durch Mietbeihilfen ermöglicht werden.

L. Lauda, 6. März. (Bürgerausschuß.) Der neue Konzeptionsvertrag über Stromlieferung mit dem Elektrizitätswerk wurde genehmigt. Die Strompreise wurden auf 40 Pfennig je Kilowatt heruntergesetzt. Die Stadtgemeinde erhält sechs Prozent der Reineinnahme.

z. Säckingen, 6. März. (Gemeinderat.) Landwirt Josef Albiez erhält die städtische Obstbaumpflanze zur Schädlingsbekämpfung innerhalb hiesiger Gemarkung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Die Lieferung von Vermitteln für die Volksschule im Schuljahr 1930/31 wird nach dem festgelegten Turnus der Buchhaltung Otto Dantewill übertragen. — Verschiedene städtische Grundstücksverpachtungen erhielten die Genehmigung. — Dem Ersuchen des Riegervereins, den von Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge veranstalteten Volkstrauertag als Gedenktag für die im Weltkrieg Gefallenen an Stelle der städtischen Totengedenkstunde an Allerheiligen gelten zu lassen, vermag der Gemeinderat, solange in dieser Sache eine reichsgesetzliche Regelung nicht erfolgt ist, nicht stattzugeben. — Genehmigung findet die Neuuniformierung der hiesigen Schutzmannschaft, deren Beschaffung durch ortsanfällige Geschäfte erfolgen soll. — Beiläufig der Beschaffung der Turnhalle soll wegen Tragung der Kosten eine Vereinbarung mit dem Turnverein getroffen werden. — Dem

Kostenanschlag mit 6000 RM. über Herstellung eines zweiten Sportplatzes beim Füllwäldchen wird vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses zugestimmt. — Das erbschaftliche Stadtpfarramt dahier erhält zur Bestreitung der Kosten für die Wirtung der Musikkapellen bei der St. Fröhlinprozession eine städtische Beihilfe zugewiesen. — Der Stadt- und Feuerwehrrat muß die Kosten zur Beschaffung von zwei neuen Musikinstrumenten genehmigt und die Mittel hierzu in den Voranschlag 1930/31 eingestellt. — Kenntnis genommen wird von den Kostenvorschlägen über Erweiterung der städtischen Wasserleitung. — Der Planentwurf zum Krankenhausextensionbau, sowie die Vertragsbestimmungen wurden in Anwesenheit des leitenden Architekten Kirchhoff beraten.

## Unfall-Chronik.

— Malsch 5. Ettlingen, 6. März. (Müllfahrers Motorrad.) Der 60 Jahre alte Werkmeister K. aus Malsch wurde beim Bahnübergang zwischen Ettlingen und Bruchhausen von einem Motorradfahrer mit Beiwagen, der zwischen einem Pferdehufe und dem Werkmeister sich hindurch zwängen wollte, derart angefahren, daß er mit voller Wucht im Rücken getroffen auf die Straße geschleudert wurde. Obwohl der Motorradfahrer und seine Mitfahrerin den Unfall bemerkten und der Pferdehufe besitzer ihnen noch nachrief, fuhr er rückwärts davon. Leider konnte die Nummer nicht festgestellt werden.

— Mellingen (Amt Bruchsal), 6. März. (Motorradunfall.) Schloßmeister Typoist wurde gestern abend auf der Heimfahrt mit seinem Motorrad von einem jungen Motorradfahrer derart angefahren, daß er stürzte und einen schweren Beinbruch erlitt. Der Verunglückte wurde ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht.

— Wehr, 7. März. (Unfall beim Viehtransport.) Der 48 Jahre alte Landwirt Karl Bächle von Bergalingen verunglückte auf dem Heimwege vom Schopfheimer Viehmarkt. Der gefaßte Ochse schaute vor einem Holzwagen. Bächle wurde zu Boden gerissen und von dem Ochsen ca. 50 Meter geschleift, da er das Seil um seine Hand geschlungen hatte. In schwerer verletztem Zustande wurde Bächle nach dem Krankenhaus überführt.

— Säckingen, 7. März. (Unfall mit dem Motorrad.) Der Lederhändler Franz Bächle wollte in dem benachbarten Stein mit seinem Motorrad einem Personauto ausweichen. Dabei stürzte er und wurde derart gegen eine Mauer geschleudert, daß er ernste Verletzungen, u. a. eine Gehirnerschütterung, davontrug. Er wurde nach Säckingen ins Krankenhaus verbracht.

— Konstanz, 6. März. (Tuner noch unaufgeklärt.) Vor einiger Zeit wurde bei St. Katharina eine bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leiche eines Mannes aufgefunden. Die Annahme, daß es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um einen gewissen Anton Mayerle, der in Konstanz wohnhaft war, handeln würde, hat sich nicht bestätigt. Der Hilfsarbeiter Anton Mayerle ist wegen eines Fußleidens am 28. Februar 1930 in das Krankenhaus Zusmarshausen in Bayern aufgenommen worden. Mayerle befand sich seit einigen Wochen auf der Wanderschaft und ist auf ihr erkrankt. Neues Dunkel umgibt nunmehr den gräßlichen Selbstmord bei St. Katharina.

## Brände.

— Dielsheim (Wiesloch), 6. März. (Brand.) In dem Zigarrenfabrikgebäude der Firma Jakob brach heute früh gegen 7 Uhr ein Brand aus. Ein Umsichgreifen des Feuers wurde durch das schnelle Eingreifen des Feuerwehrs verhindert, so daß das Gebäude gerettet werden konnte. Nur ein Teil der Inneneinrichtung sowie Tabakvorräte verbrannten. Die Arbeit in der Fabrik erleidet durch den Brand keine besondere Störung. Ueber die Ursache des Brandes ist man noch im Unklaren.

# Die Darmstädter Hof-Affäre vor Gericht

Karlsruhe, den 7. März 1930.

## Vorfesung der Zeugenvernehmung.

Die Beweisaufnahme im Prozeß Wagner und Gen. wurde am Donnerstag nachmittag 4 Uhr fortgesetzt. Einem Antrage der Verteidiger der Angeklagten, den nationalsozialistischen Abg. Lenz zum Beweise dessen zu laden, daß Wagner versuchte, den Streit zu schlichten und daß der Zeuge Lassen geschimpft habe, wird stattgegeben und Abg. Lenz, der sich gerade im Haushaltsausschuß des Landtages befand, als Zeuge geladen.

Als erster Zeuge wird am Nachmittag der nationalsozialistische Abgeordnete Prof. Kraß-Mannheim vernommen. Wagner habe sich bemüht, jeden Zwischenfall zu vermeiden, dagegen habe Zeuge Lassen sehr aufgeregt mit den Händen gestikulierend auf Wagner eingeworfen. Als Lassen aus der Nase blutend torkelte, habe er, der Zeuge, sich schützend vor Lassen gestellt, damit diesem „im Laufe des Geschehens“ nichts mehr passiere. Diesem Zeugen zufolge tal der Angeklagte Knauth den Franzosen gegenüber den Ausdruck: „Hier Jahre lang haben wir euch gehauen, jetzt wollt ihr frech werden!“ Die Schuldigen an den Zusammenstößen seien die Wittin, die sich ungeschickt benommen habe und der Zeuge Lassen.

Als im Zuschauerraum im Laufe der Vernehmung ein Murmeln entstand und der Vorsitzende mit Rührung drohte, bemerkte der Angeklagte Wagner: „Das ist die Stimme des Volkes, Herr Vorsitzender!“

Der Vorsitzende: „Das brauchen Sie mir nicht zu sagen. Die Stimme des Volkes macht gar keinen Eindruck auf mich.“

Anschließend wird die Wittin des „Darmstädter Hofes“, Frau Eberhard, als Zeugin vernommen. Sie habe, nachdem Zeuge Lassen sich an sie gewandt habe, den nationalsozialistischen Gästen gesagt: „Entschuldigen Sie, meine Herren, unterlassen Sie bitte das Singen.“ Es sei ihr geantwortet worden: „Wir lassen uns das Singen nicht verbieten!“ Die Zeugin gibt zu, daß sie nicht ganz geschickt vorgegangen sei. Sie habe aber dem Angeklagten Seitz widersprochen, als dieser ihre Aufforderung entstellte weitergegeben habe. Sie habe nichts davon gesagt, die Ausländer würden sich verbitten, daß gelungen werde.

Der inzwischen eingetroffene nationalsozialistische Abgeordnete Lenz stellt als Zeuge fest, Wagner habe sich bemüht, Zusammenstöße zu verhüten. Am Ausländerisch sei das Wort „Boche“ gefallen. Der Zeuge kann allerdings nicht bestätigen, daß Lassen geschlagen oder geschimpft habe.

Zeuge Eiserl, Ingenieur von Karlsruhe, erklärt, an seinem Tische, vor mit den beiden Parteien keine Fühlung hatte, habe an den Tischen niemand Anstoß genommen. Er schildert als unparteiischer Beobachter die Vorgänge, soweit er sie verfolgen konnte. Die Mitglieder der Tarifkommission seien nicht beizunehmen gewesen, sondern hätten sich sehr ruhig unterhalten; an ihrem Tische seien auch keine Schimpfworte gefallen.

Die Zeugen Hildebrand und Hod, Studenten, bestätigten im wesentlichen die letzten Aussagen. Hod, der seinem Unwillen über die Schlägerei Ausdruck gab, wurde von einem Nationalsozialisten geantwortet: „So, du bist auch ein solcher Ausländerisch!“ Sie wollen ein Deutscher sein!

Die Zeugin Stehle, Kellnerin im „Darmstädter Hof“, bediente an dem betreffenden Abend die Mitglieder der Eisenbahntarifkommission. Sie sah noch, wie der Angeklagte Wagner dem Zeugen Lassen eine Ohrfeige gab, mußte dann aber aus dem Wirtshaus getrieben werden, da ihr übel geworden war.

Die Frage des Verteidigers an den Zeugen, Kommissar Buchheit, warum er die Anklageformulare an die Franzosen weitergeleitet habe, lehnt der Vorsitzende ab. Die Frage des Verteidigers an Polizeiwachmeister Reiner, wo das Protokoll über die politische Vernehmung von Lenz und Kraß hingekommen sei, beantwortete der Zeuge folgendermaßen:

„Die Vernehmung von Lenz und Kraß wurde von mir aufgenommen, aber nicht in der Meldung angeführt. Der Oberwachmeister sagte mir, diese Angaben brauche ich nicht anzuführen.“

Vorsitzender: „Richtig ist das nicht. Die Polizei setzt sich auf diese Art dem Verdacht aus, daß sie einseitig vorgeht.“

Der als Zeuge vernommene Schriftleiter des „Führer“, Dr. Wacker, kommt eingehend auf die Vorgänge zu sprechen, besonders auf das Singverbot, ohne etwas Neues zu sagen.

Nach der Feststellung des Vorsitzenden, daß gegen die Angeklagten von den Zeugen Jeder, Lassen, Benzinger, Winter und Witte Strafanträge gestellt sind, und nach Erstattung der medizinischen Gutachten über die Verletzung der Kellnerin Jeder und des Zeugen Lassen, wurde um 7.30 Uhr eine kurze Pause eingelegt.

### Die Plädoyers.

Bei Wiederaufnahme der Verhandlung ergriff zunächst Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer das Wort. Der außerordentliche Zeugenapparat sei aufgegeben worden, um die Vorgänge so weit wie möglich zu klären. Von vornherein hat die Staatsanwaltschaft auf dem Standpunkt der strafrechtlichen Seite gestanden. Er bedauerte, daß gegen die Staatsanwaltschaft Vorwürfe parteipolitischer Art erhoben worden sind. Er sei überzeugt, daß jeder Zeuge seiner subjektiven Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe. Es sei unrichtig, wenn behauptet worden sei, die Staatsanwaltschaft habe das öffentliche Interesse bejaht, weil der Beamtenskommission Ausländer angehört hätten. Es lag ein öffentliches Interesse wegen des amtlichen Charakters der Kommission und der Tatsache vor, daß die Angelegenheit stark Staub aufgewirbelt habe. Die Nationalsozialisten hätten mit ihren Liedern die Kommission nicht provozieren wollen. Es sei verständlich, wenn den französischen Mitgliedern der Kommission die Kampflieder peinlich gewesen seien. Das Unglück habe gewollt, daß eine aufgeregte und trante Wittin nicht den richtigen Ton gefunden habe, als sie um Einstellung des Singens ersuchte, da sie eine peinliche Situation für ihr Geschäft fürchtete. Man müsse den Angeklagten den guten Glauben zubilligen, daß sie der Auffassung waren, die Ausländer hätten ihnen das Singen verbieten wollen. Es sei durch die Zeugenaussagen nicht erwiesen, daß aus dem Munde der Ausländer das bis aufs Blut aufreizende Wort „Boche“ gefallen sei. Ohne weiteres sei der Angeklagte Wagner geständig, nur sei bedauerlich, daß dem Führer und Ganleiter Wagner, der besonnen sein sollte, die Hand ausgerutscht sei. Da er der Führer war, müsse er auch die nötige Gelbstrafe auf sich nehmen. Der Oberstaatsanwalt appelliert an die Angeklagten, nicht noch den Instanzenweg mit einer Anwesenheit zu belasten, die keine allzu große strafrechtliche Bedeutung habe. Nicht restlos geklärt sei es, ob Schuster derjenige sei, der mit den Worten: „Deutschland erwache, es kommt der Tag der Rache, ihr Schweine!“ das Signal gegeben habe. Er beantragt entsprechend abgestufte Geldstrafen für die Angeklagten; höchstens für Moraller komme eine Freiheitsstrafe in Frage. Doch habe er auch hier nichts gegen eine Geldstrafe einzuwenden. Der Oberstaatsanwalt nahm die Polizeibeamten gegen den Vorwurf der Parteilichkeit in Schutz, wenn er es auch außerordentlich bedauerte, daß nicht alle Aussagen in die erste Meldung hineinkamen. Zum Schluß stellte der Vertreter der Anklage noch fest, daß weder die Staatsanwaltschaft noch die Polizeidirektion an ausländische Behörden heranzutreten sei, um die ausländischen Kommissionsmitglieder als Zeugen zu vernehmen.

Rechtsanwalt Dr. Kehler als Vertreter der Nebenkläger nahm seinen Klienten Lassen gegen den Angeklagten Wagner in Schutz, der von diesem als „logenanntem Deutschen“ und „deutschem Fremdenlegionär“ sprach. Er tabelte auch den Zeugen

Prof. Kraß, der bei der Reichsbahndirektion Altona den Antrag stellte, gegen Lassen wegen unwürdigen Verhaltens ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Durch keinen Zeugen sei erwiesen, daß Lassen einen Stoß gegen den Angeklagten Wagner geführt habe. Namens der Nebenkläger unterstützt er die Anträge des Oberstaatsanwalts. Die Höhe der Strafe sei seinen Mandanten gleichgültig, sie wollten nur gerichtlich festgestellt haben, wer sich würdelos benommen habe. Er stellt den Antrag, die Kosten der Nebenklage den Angeklagten aufzubürden, und beantragt weiter, Wagner, Moraller und Fröhlich zur Zahlung einer Buße von insgesamt 500 RM. zugunsten des Zeugen Lassen zu verurteilen.

Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Kupp, anerkannte die Objektivität der Staatsanwaltschaft und des Anklagevertreters. Die Schuld daran, daß ausgefüllte Strafanzeigen den ausländischen Kommissionsmitgliedern zur Unterschrift zugeleitet wurden, treffe Buchheit. Die Franzosen und Belgier seien bei ihren Konsuln gewesen und hätten dort erklärt, daß sie Strafantrag nicht zu stellen wünschten. Der einzige Belastungszeuge der Gegenseite sei der Zeuge Lassen, der für die Zusammenstöße moralisch verantwortlich sei. Hätte die Kommission Zusammenstöße vermeiden wollen, wäre es ihr unbenommen gewesen, das Wirtshaus zu verlassen. Dieser sei an dem Ausgang des Prozesses interessiert, weil er bei einem Freispruch ein Disziplinarverfahren wegen unwürdigen Verhaltens zu gewärtigen habe. Alle, besonders Moraller, bedauern, daß die Kellnerin Jeder ungewollt verletzt wurde. Er beantragte Freispruch für Schuster und Fröhlich. Moraller und Seitz seien zu verurteilen; Wagner sei freizusprechen, weil er eine Beleidigung durch eine andere erwidert. Er ersuchte, nur geringe Geldstrafen zu verhängen.

Nach einem kurzen Schlußwort des Angeklagten Moraller und einer persönlichen Bemerkung des Vertreters der Nebenklage zog sich das Gericht um 9.30 Uhr zur Beratung zurück. Kurz zuvor zog ein nationalsozialistischer Trupp unter dem Rufe „Deutschland erwache, es kommt der Tag der Freiheit und der Rache!“ am Gerichtsgebäude vorbei. Die vor diesem dem Urteilsspruch harrenden Parteifreunde der Angeklagten antworteten mit „Heil“-Rufen.

### Das Urteil.

Nach nahezu einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil:

Die Angeklagten Moraller, Wagner, Knauth und Seitz werden unter Belastung mit den Kosten, soweit sie nicht die Staatskasse zu tragen hat, verurteilt:

Moraller wegen erschwerter Körperverletzung, Beleidigung und fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von insgesamt 200 RM. oder im Nichtbringungsfall zu 20 Tagen Gefängnis;

Wagner wegen erschwerter Körperverletzung und Beleidigung zu einer Geldstrafe von 200 RM. oder 10 Tagen Gefängnis; Seitz wegen erschwerter Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 40 RM. oder 4 Tagen Gefängnis;

Knauth wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 30 RM. oder 3 Tagen Gefängnis.

Die Angeklagten Fröhlich und Schuster werden von der Anklage freigesprochen; die diesbezüglich entstandenen Sonderkosten hat die Staatskasse zu tragen.

Den beleidigten Nebenklägern wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil wegen Beleidigung auf Kosten der Schuldigen durch Anschlag am Amtsgerichtsgebäude und durch einmaliges Einrücken im „Führer“ und in der „Badischen Presse“ öffentlich bekanntzugeben. Ferner wird erkannt, daß Moraller und Wagner an den verletzten Zeugen Lassen gesamtverbindlich haftbar eine Buße von 150 RM. zu erlegen haben.

# Da wird Vater sich aber freuen-

Mutter hat so fein gekocht, und ich habe das Besteck mit ATA geputzt. Seht nur, wie es funkelt! Mutter meint, es geht nichts über Ata, das macht alles appetitlich und frisch und ist besonders billig. Das sage ich auch. Nur 20 Pfennig kostet die sparsame Streufasche.



# ATA

**Henkels Putz- und Scheuerpulver putzt und scheuert alles.**

Nur in Originalpackung - niemals lose. Hergestellt in den Persil-Werken



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. März 1930.

Wildenten zur Mückenbekämpfung.

Wo bleibt Karlsruhe?

In verschiedenen Städten Deutschlands, so in Stettin, Berlin und vor allem in Leipzig hat man mit Erfolg die Mückenplage (Schnaken) durch Ansetzeln von Enten bekämpft.

Unsere Gegend würde sich vorzüglich dazu eignen, Enten in größerer Zahl anzusetzen und die ganzen Rheinauwälder damit zu besetzen.

Karlsruher Wochenmarkt. Die Anfuhr an Karlsruher Wochenmarkt (gelbe Industrie) auf dem Karlsruher Wochenmarkt war groß genug.

Ausstellung Selbstbildnisse im Badischen Künstlerverein. Das Urteil der Ausstellungsbesucher über das beste Bild ist gesprochen.

Die Post hastet nicht für Sonderfahrten mit Postkraftfahrzeugen.

In weiteren Kreisen dürfte es wenig bekannt sein, daß nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften (§§ 11, 12 Reichspostgesetz) für Unfälle bei Sonderfahrten, die von der Post unternommen werden, seitens der Postverwaltung keinerlei Entschädigung geleistet zu werden braucht.

Die Ablehnung des Armenrechtses wurde wie folgt begründet: Die Haftung der Post ist durch die §§ 11 und 12 des Reichspostgesetzes geregelt, und eine weitere Haftung, als dort vorgesehen, findet nicht statt.

Der kommunistische Weltkampftag nahm in der badischen Landeshauptstadt am Donnerstag einen ruhigen Verlauf.

Kirchenmusikalisches Woche. In der Badischen Hochschule für Musik findet in der Zeit vom Montag, den 28. April, bis Samstag, den 10. Mai 1930, für evangelische Organisten und Chorleiter ein von der evangelischen Landeskirche veranstalteter Kirchenmusikischer Kurs statt.

Teilnahme der Ferienjünglinge? Bei den gegenwärtig stattfindenden Besprechungen in der Reichsbahn über die Festlegung des kommenden Sommerfahrplans spielt der Ferienreiseverkehr eine große Rolle.

Das Spiel mit dem Feuer.

In ganz kurzen Zwischenräumen sind in der letzten Zeit durch Kinder Wohnungsbrände verursacht worden, die nicht immer nur mit einem Sachschaden endeten.

Im Kinde lebt ein so unwiderstehlicher Forschungsdrang, verbunden mit dem Verlangen nach hell leuchtender Wärme, daß es allem Verbot zum Trotz immer wieder nach den geheimnisvollen Schächelchen, die ein so reizendes Lichtspiel bergen, greifen wird.

Erdbeben. In der Nacht zum Mittwoch auf Donnerstag um 0.58 Uhr und Donnerstag vormittag 10.20 Uhr verzeichnete die Seismographen im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule zwei mittelstarke Erdstöße in einer Herdentfernung von ca. 500 Kilometer.

Diebstähle. Aus dem Fahrradaufbewahrungsraum der Gewerkschule wurde wiederum ein Fahrrad gestohlen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Neugeburtshochschule, geleitet von Studentrat Altendorf, beginnt heute, Freitag, 7. März, abends 8 Uhr, im Hotel „Grüner Hof“ (Mendelssohnplatz) ihren sechswochenlänglichen Kursus mit dem Einführungs-vortrag: „Der Weg zur Lebensbesserung“.

Neue Heilweise besteht sich der Vortrag, den Prof. Dr. med. W. H. aus Hamburg am 8. d. M. in der Bad. Hochschule für Musik um 8.15 Uhr abends in der Gesellschaft für geistigen Aufbau und dem zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen homöopathischen Verein, Kreisverein und Naturheilverein halten wird.

Kaffee-Bauer. Heute Freitag sind zwei Sonderskonzerte der verstärkten Kammerkapelle, Kammerorchester mit Kapellmeister Wolosz als Solist, Abends 7.30 Uhr und Schlagermusik in Jassobühnen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 4. März: Wilhelm Sock, Witmer, 70 Jahre alt, Lokomotivführer. 5. März: Friederike Schilling, 47 Jahre alt, Ehefrau von Adam Schilling, Gärter; Emil Ober, 57 Jahre alt, Kaufmann; Gustav Stübgen, 40 Jahre alt, Metzger; Titomar M. d. L. 1. c. Chem., 54 Jahre alt, Berufsmaler. 6. März: Josef Schopp, 1 Tag alt, Vater: August Schopp, Brauereiarbeiter; Juliane Scheffel, 76 Jahre alt, Witwe von Johann Scheffel, Wirt; Heinz Dies, 1 Monat 26 Tage alt, Vater: Arthur Dieb, Schlosser.

Amtliche Anzeigen

Rechnungs-Abichluß.

Wegen des Jahresabschlusses der städtischen Kassen auf 31. März 1930, erlaube ich um die Einreichung der Rechnungen für städtische Arbeiten und Lieferungen bei den zuständigen Stellen.

Karlsruher Marktvielmart.

Am Montag bei Feiertagen am Fleischmarkt für Großvieh, Schweine u. ihre Elarne Schlachthaus der Stadt. Schlacht- und Viehhofamt.

Verdingung.

Die zum Neubau der Montagehalle auf dem Hofgrundstück Seppelstraße 13 in Karlsruhe erforderlichen Arbeiter- und Anstreicherarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Dittenheim (Amt Vöhr) läßt am Mittwoch, den 12. März 1930, nachmittags um 3 Uhr, folgende Stuchstämme auf dem Marktplatz versteigern:

MAGGI'S Fleischbrühwürfel. Achten Sie immer darauf! MAGGI'S Fleischbrühwürfel tragen den Namen MAGGI auf rot-gelber Packung. Brief-Umschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Ziegenhagen (Badische Presse).

Chronische Stuhlverstopfung und die damit verbundenen Folgen, wie heftige Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit... verschwunden! Frau Hanna Simon, Münster i. Westf. Gartenstraße 15, schreibt am 6. Dezember 1929 wörtlich wie folgt: „Ich nehme Neo-Kruschen-Salz seit Dezember 1926, also bereits drei Jahre, fast täglich ein.“

Ein Großfilm mit  
**Fritz Kortner**  
Renne Heribel

**Die stärkere Macht**

In Sibiriens unendlicher Oede volzt sich ein Schicksal voll stärkster Macht - Liebe u. Sklavensaat stehen im Kampf. Das feudale zarist. Rußland bildet die eindruckr. Kontrastierg.

**Union-Theater**  
Täglich: 330 530 720 850

**Badisches Landes-Theater**  
Freitag, 7. März 1930.  
\* P. 16. (Freitagsspiel)  
T. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Schutzgesellschaft Karlsruhe**  
E. V. gogr. 1721

Unsere verehrlichen Mitglieder erlauben wir uns auf die morgen, Samstag abend 8 Uhr im Saale des „Krokodil“ stattfindende **ordentliche Mitglieder-Versammlung** nochmals aufmerksam zu machen. Tagesordnung laut Rundschreiben vom 10. v. M. (E8625)

Wir bitten um zahlreichen Besuch. **Der Verwaltungsrat.**

**Die Neugeist-Lebenshochschule**

zeigt Wege zur praktischen Lebensbemeisterung, zu innerer Entwicklung, zu körperlicher wie auch geistiger Erleuchtung u. gibt Anleitung zur Erlangung an Gesundheit, Glück u. Erfolg.

Schulungsabende an 5 Freitagen: 7. März bis 10. April 1930 im Hotel „Grüner Hof“, 8 Uhr. **Beginn: Heute!**

Leitung: Studienrat Altendorf: „Der Weg zur Lebensbemeisterung“ Eintritt: 80 Pf. zur Deckung d. Unkost.

**Kaffee Bauer**

Heute Freitag, 16 Uhr, nachmittags **Elite-Konzert**

Einlage: Slavischer Tanz, Dvorak, Hummel, Solist: Kapellmeister Dolezel. Abends 20.30 Uhr: (7423)

**Operetten- und Schlager-Abend**

Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung.

**Fleckerl 4**  
Große Bulgaren 8  
Große Landeier 11  
Süße Spanische Orangen 3 Pfund 50  
**Göpferich**  
Fasanenstrasse 35 Gottesauerstr. 33a  
**Obstbäume**  
Hochstämme u. Buschbäume billig bei Gärtnerei Kraemer, Sandfeld, Sagenberg-Platz 11, Telefon 1906. (7337)

**Unreines Gesicht**

Blechl-Messer wird in wenig Tagen durch das Zeinverhönermittel Venus (Stärke A) Preis 4.25 unter Garantie befreit. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis 2.75. Drogerie C. Roth, Herrenstr. 26/28, Westend-Druckerei u. Buchbinderei, Kaiser-Platz 44. Drogerie H. Wala, Goldstr. 17 und Kaiserstr. 245. In Karlsruh, Mühlburg: Westend-Druckerei, W. Galmeyer.

**Druckarbeiten**

Druck- u. Schriftarbeiten (steuert rasch und billig) Druck, S. Thiergarten

**BADISCHER KUNSTVEREIN E.V.**

**SELBSTBILDNISSE BAD. KÜNSTLER**

Die ABSTIMMUNG der Ausstellungs-Besucher über DAS BESTE WERK ergab das folgende Resultat:

**MALEREI:** (7365) Carl VOCKE-Karlsru. (Nr. 213)

**PLASTIK:** Herm. FORY-Karlsru. (Nr. 237)

**GRAPHIK:** Eug. SEGEWITZ, Wangen (Nr. 340).

Schluß der Ausstellung: 10. März einschl.

**Bauernmöbel**

Anderbett Kompl., ein faches Schlafzimmer, weiß, Walchisch, Teppiche etc. zu verkauf. Angeb. u. Nr. 97211 an die Bad. Presse.

2 hochhüft. Betten m. Mat. Hüft. Nachtlisch u. Schrank zu verk. Kapellstr. 50a, 2. Stod. Hs. (8216)

Per. neuer Stuhl, ein Schrank u. ein weiches Sofa billig zu verk. Nr. 2636 in der Badischen Presse.

**Emaillierherd**

weiß, bereits neu, zu verkaufen. (E8544) Kapellstr. 241, 1. Et.

Emaillierherd m. Nudelisch, wie neu, nur 75% abg. (E8228) Säbingerstraße 46.

Umgangsbüch. gutverh. (E8228)

**Badewanne**

mit Gasheizofen f. 50 A u. ein voll. Kranfenst. zu verk. Angeb. u. Nr. 97211 an die Bad. Presse.

8. Grimm Dorfstraße Nr. 47, III. (8224)

**Umzug**

Karlsruhe nach Jüdingen, 2 Zim. u. Küche. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 22594 an die Bad. Presse.

**Verloren**

Besten: Kleinrentner-Karte mit Schriftstück. Abgabe geg. Belohnung. Bestm. Nr. 19. v. Weis. (E8210)

**Immobilien**

Zu verkaufen: Anwesen für Weinbau oder Obstbau ideal gelegen, mit 16 1/2 Morgen, großem Obstgarten, kleinen, aber sehr angenehmen Wohnhaus in gesunder Lage mit prächtiger Aussicht. Grundstück ert. 2000 qm. Schatzwälderhof, Reg. Amt Waldbrunn (Walden).

**Kapitalien**

25 000 Mk.  
20 000 Mk.  
10 000 Mk.

Suche ich auf prima 1. Hypothek per alsbald. Jochen Kleinmann, Dantelstr. 1, Karlsruhe 221. Telefon 75 u. 76.

**Kaufgesuche**

Gesucht wird ein kleiner, gebrauchter **Bücherschrank** Offerten mit Preisangabe unter Nr. 97211 an die Bad. Presse. Kapellstr. 18, P. 2. (7346)

**Schrank od. Truhe**

für Grammophon geeignet. Angeb. u. Nr. 22599 an die Bad. Presse.

**Handehütte**

zu verk. Angeb. u. Nr. 97211 an die Bad. Presse.

**Stellengesuche**

**Weiblich**  
Tätige **Köchin** nicht Stellung i. Wirtschaft. Angeb. unt. Nr. 97211 an die Bad. Presse. Kapellstr. 18, P. 2. (7346)

**Zu verkaufen**

**Bücher** viele u. pol. Bücher. Angeb. unt. Nr. 97211 an die Bad. Presse. Kapellstr. 18, P. 2. (7346)

**Schauburg**  
Marienstr. 16. — Tel. 6284.

Heute letzter Tag!  
**Donauwalzer**

7 lustige Akte mit Harry Liedtke, Ernst Verebes, Peggy Norman

Eine führende Zeitung schrieb über diesen Film: Was da alles... an Wien, Sehnsucht und Liebe sich ereignet, unterwirft mit tollem Uebermut und liebenswürdigem Charme vorüberwirlt, ist nicht zu berichten. Das muß man sehen! Der immer stärker anschwellende Jubel zeugt, wie das Publikum mitzusingt, und der nicht endenwollende Beifall am Schluß.

Kleines Beiprogramm.

Versäumen Sie nicht sich diesen mit Stimmung und Humor gewürzten herrlichen Film vom unsterblichen Wiener Walzer anzusehen. (7351) Jugendliche haben Zutritt.

**Mädchen**

19 Jahre alt, mit best. Bezug, sucht Stellung. Angeb. u. Nr. 22591 an die Bad. Presse.

**Mädchen**

25 Jahre, sucht sofort oder später Stelle in häuslicher Haushaltung. Beste Zeugnisse vorh. Angeb. u. Nr. 22579 an die Bad. Presse.

**Mädchen**

selbstständig, sucht. Angeb. u. Nr. 32600 an die Bad. Presse.

**Männlich**

**Bäcker-Lehrling** für Karlsruher Bäckerlei per sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 22584 an die Bad. Presse.

**Weiblich**

Suche für sofort in Mädchen oder Frau für Hausarbeit, vier halbe Tage in der Woche. Zu erfragen Stefanienstr. 82, III. (E8539)

**EXISTENZ**

In Deutschland weitverbreiteter Unternehmungsgeist für die Blüte heimischer Industrie, Baden-Baden, Gießen und Wiesbaden eine Persönlichkeit, welche bei vornehmer Tätigkeit mit bester Unternehmungslust Handel und Verkehr eine

**Stenotypistin**

Besonders gemandt in Aufnahme von Stenogramm und Bedienung der Schreibmaschine, mit guter Handschrift, zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgelehrte, ausführliche Angebote unter Nr. 26631 an d. Bad. Presse.

**Wohnungstausch**

Wohnungstausch. Bitte ich mich 2 Zim. Wohnung in gut. Luft. gegen ebensolche oder kleinere 3-Z. Wohnung. Südl. od. Zentrum. Angeb. unt. Nr. 97211 an die Bad. Presse. Mühlburg-Verderg.

**Zu vermieten**

Schöner, großer **Laden** nebst Wohnung, in at. Lage, per 1. Juni 1930 zu vermieten. (7425) 2. St. in der Amalienstr. 4. Telefon 2226.

**Laden**

in besserer Lage, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. April zu verm. Karl Wanner, Gießen, Breitenstr. 51. (5838)

**Schöner Laden**

mit 2 Räumen, sofort zu verm. (7197) Säbingerstr. 53a, II.

**Zimmer**

sehr gut, schön, mit möbl., auch mit 2 Betten, in gut. Luft, auch vorübergehend. Dantelstr. 66, 3. Et. (E8546)

**LADEN**

mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Mühlburg-Verderg. (7253)

Des großen Erfolges wegen um einige Tage verlängert - fragen Sie Ihre Bekannten, die diesen Film bereits gesehen - wie er gefallen hat!

Die leidenschaftliche Liebe zwischen einer großen Schauspielerin und dem Thronfolger eines Landes überwindet nach schweren Kämpfen eine Hindernde, die durch eraste Intrigen geschaffen werden, und setzt sich mutig über trennende Standesvorurteile hinweg.

Die Lieblinge des Filmpublikums  
**Nils Asther**  
und die schöne  
**Joan Crawford**  
im  
**RESI** Täglich 330 530 720 850

**Ein Traum von Liebe - Ein Traum von Glück**

**Butter**  
zum Auskochen  
**1.60** Mark.  
Amalienstr. 21

**Brennholz**  
garantiert trocken, offenliegend, Buchenholz, 200 A, liefert frei Haus Karlsruh. und Umgebung. Schöpp & Co., Holzha., Durmerstr. 24. Veräume niemand diese Gelegenhe!

**Mietgesuche**

Ich suche Bek. für meine Bek. in Karlsruh. u. Umgebung. Preisangabe unter Nr. 22577 an die Bad. Presse.

**Erster Massage-Salon**  
— ärztlich geprüf. —  
Entfernung lästiger Gesichtshaare, Schönheitspflege  
**M. Herrmann, Assistentin**  
Kaiserstraße 241 — Telefon 7633

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Katharina Brunner Wwe. und Kinder.**  
Karlsruhe, den 7. März 1930. (F.H.532)

**Todes-Anzeige.**

Unsere über alles geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau**  
**Justina Scheffel**  
Gastwirts-Witwe  
durfte heute nach jahrelangem schweren Leiden in den ewigen Frieden eingehen.  
Dies allen Verwandten und Bekannten zur Kenntnis.  
Karlsruhe-Mühlburg, den 6. März 1930.  
Geibelstr. 8.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Gustav Hohmann u. Frau, geb. Scheffel**  
**Georg Schuhmacher u. Frau, geb. Scheffel**  
und Tochter  
**Willi Scheffel u. Frau, geb. Herbold, u. Kind**  
**Franz Schmitz und Frau, geb. Scheffel**  
und Kinder  
**Karl Romacker.**  
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.